



Gothaer Finanzholding AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2018

Gothaer Finanzholding AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 62211

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	46
--	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	54
---	-----------

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird weitestgehend auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt
Peter-Josef Schützeichel *) stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Peter Abend *)	Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt
Urs Berger	Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
Antje Eichelmann *)	Versicherungsangestellte, Betriebsratsvorsitzende der Hauptverwaltung Köln
Gabriele Eick	Inhaberin der Unternehmensberatung Executive Communications
Carl Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG
Prof. Dr. Johanna Hey	Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln
Dr. Judith Kerschbaumer *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co KG
Harald Ommer *)	Abteilungsleiter Partner und Belegschaften
Christian Rother *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Vorsitzender

Arbeitsdirektor

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Dr. Christopher Lohmann

Oliver Schoeller

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2018

Trends in 2018

Das Jahr 2018 verlief aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive uneinheitlich. In den ersten Monaten des Berichtszeitraums zeigte sich die Weltwirtschaft zunächst in einer guten Verfassung. In der zweiten Jahreshälfte mehrten sich jedoch Anzeichen für eine nachlassende konjunkturelle Dynamik, die in einer Abwärtsrevision der Wachstumserwartungen für den Berichtszeitraum zum Ausdruck kam.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Wesentlichen geprägt von dem Auf und Ab der gesamtwirtschaftlichen Dynamik einerseits sowie eskalierenden Handelskonflikten, der Sorge um die Stabilität einzelner Schwellenländer, dem Haushaltskonflikt zwischen der Europäischen Kommission und Italien und dem Risiko eines ungeordneten Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union andererseits. Nach volatiltem Jahresverlauf rentierten 10-jährige deutsche Staatsanleihen zum Jahresende bei leicht über 0,2 % und damit unter dem Niveau zu Jahresbeginn. Auch die Rendite für US-Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren fiel im Herbst aufgrund des zunehmenden Konjunkturpessimismus und rentierte zum Jahresende bei 2,7 %.

Ausblick für 2019

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird 2019 voraussichtlich weltweit an Dynamik einbüßen. Die Wachstumsraten dürften in den USA und in der Eurozone allerdings weiterhin über deren langfristigem Potential liegen, wodurch der Auslastungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten in beiden Wirtschaftsräumen zunehmen würde.

Die Voraussetzungen für die US-Notenbank und die Europäische Zentralbank, ihre Geldpolitik weniger expansiv auszurichten, sollten daher auch 2019 gegeben sein. Gleichwohl werden beide Notenbanken den geldpolitischen Stimulus in einem Umfeld nachlassender Wachstumsraten bei weitgehend unveränderten Inflationsraten voraussichtlich weiterhin sehr vorsichtig zurücknehmen. Vor diesem Hintergrund ist in diesem Jahr mit einem Anstieg der Renditen für Staatsanleihen der USA und Deutschlands zu rechnen. Allerdings dürfte der Anstieg durch die im vergangenen Jahr erzielten Höchststände begrenzt sein.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Trends in 2018

Auch wenn sich die wirtschaftliche Dynamik im Laufe des Jahres etwas abgeschwächt hat, wird für Deutschland in 2018 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 % gerechnet. Dieses wirkt sich anhaltend positiv auf die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte aus. Bei einer günstigen Arbeitsmarktlage steigen sowohl die verfügbaren Einkommen als auch die Konsumausgaben. Vor diesem Hintergrund ist nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die Ausführungen basieren, auch eine positive Beitragsentwicklung zu erwarten. In der Schaden-/Unfallversicherung entfallen ungefähr zwei Drittel der Beitragseinnahmen auf private Haushalte. Die gute Lage der privaten Haushalte führt u. a. zu dem erwarteten Beitragswachstum in Höhe von 3,3 %. Aufgrund der geringen Gesamtverzinsung der Kapitalanlagen ist die Wettbewerbssituation in der Lebensversicherung weiterhin herausfordernd. Die Liquidität im Markt ist jedoch hoch, d.h. es besteht nach wie vor ein hoher Anlage-

bedarf und damit Marktchancen für Altersvorsorgeprodukte. Für die Lebensversicherung insgesamt wird ein Beitragszuwachs von 1,4 % erwartet, entsprechend der Tendenz der letzten Jahre bei nahezu unveränderten laufenden Beiträgen und einem Zuwachs von 4,6 % in dem Geschäft mit Einmalbeiträgen. Die Beiträge in der privaten Krankenversicherung werden in 2018 um etwa 1,7 % ansteigen. Wachstumsimpulse sind in der privaten Krankenversicherung sowohl in den Zusatzversicherungen wie Pflege- oder Zahnzusatzversicherungen als auch in der betrieblichen Krankenversicherung zu sehen. Für die gesamte Versicherungswirtschaft ergibt sich voraussichtlich mit 2,1 % ein stabiles Beitragswachstum. Ohne die Betrachtung der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung ließe sich ein Anstieg der Beiträge von ca. 1,7 % verzeichnen.

Ausblick für 2019

Für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland werden keine wesentlichen Änderungen erwartet. Bei einem leicht abgeschwächten Expansionstempo wird für 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 % gesehen. Bei hohen Auftragsbeständen und einer günstigen Arbeitsmarktlage ist weiterhin von steigenden verfügbaren Einkommen auszugehen. In Folge dessen wird für die Schaden-/Unfallversicherung weiterhin von steigenden Beitragseinnahmen von etwa 2,7 % ausgegangen. Der Beitragsanstieg in der Lebensversicherung sollte mit 0,8 % etwas verhaltener ausfallen, da bei einem Rückgang der laufenden Beiträge um – 0,1 % für das Einmalbeitragsgeschäft lediglich ein Zuwachs von 2,9 % erwartet wird. In der privaten Krankenversicherung wird für 2019 mit einem Beitragszuwachs von 3,0 % aufgrund von Beitragsanpassungen gerechnet. Grund hierfür sind zum einen die anhaltend niedrigen Zinsen und zum anderen die Reformen in der Pflegeversicherung. Zusammengefasst wird für die Versicherungswirtschaft ein Beitragswachstum von 1,9 % (ohne Einmalbeitragsgeschäft von 1,7 %) erwartet.

Geschäftsentwicklung in 2018

Der Gothaer Finanzholding AG obliegt die finanzielle Steuerung des Gothaer Konzerns. Sie hält in dieser Funktion die Anteile an den Versicherungsgesellschaften sowie anderen wesentlichen strategischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Konzerns. Des Weiteren werden wesentliche Stabstätigkeiten für den Konzern erbracht.

Zudem wird durch uns der Run-Off des Versicherungsbestandes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG abgewickelt sowie konzerninterne Rückversicherung gewährt. Aus dem Rückversicherungsgeschäft insgesamt ergab sich im Berichtsjahr bedingt durch fortschreitende Reserveablösungen bzw. -austritte ein erfreulicher positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro). Bei einem erreichten Restreservevolumen von ca. 36 Mio. Euro betrachten wir den Run-Off als nahezu abgeschlossen.

Den größten Anteil am gesamten Unternehmenserfolg steuerte wiederum das Kapitalanlageergebnis mit einer Steigerung um 62,1 Mio. Euro auf 142,1 Mio. Euro bei. Es wird maßgeblich durch die Erträge aus den von der Gothaer Finanzholding AG gehaltenen Konzerngesellschaften bestimmt. Trotz der verschärften Rahmenbedingungen in der Versicherungswirtschaft hat sich auch in diesem Jahr einmal mehr die hohe Ertragskraft unserer Tochtergesellschaften gezeigt.

Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich um 3,1 Mio. Euro auf – 70,6 Mio. Euro. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der gestiegene Zinsaufwand bei den Pensionen. Nach einem Gewinneinbruch im Vorjahr (24,4 Mio. Euro) haben wir eine deutliche Ergebnisverbesserung auf 80,2 Mio. Euro erzielt und befinden uns damit wieder auf dem in den Vorjahren gezeigten Ergebnisniveau.

Beiträge

Im Geschäftsjahr sind gebuchte Beitragseinnahmen in Höhe von 18,6 Mio. Euro zu verzeichnen (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro), die im Wesentlichen aus dem Lebensrückversicherungsgeschäft resultieren.

Schadenverlauf

Im Geschäftsjahr konnte aufgrund von weiteren Reserveablösungen ein deutlich positives Abwicklungsergebnis erzielt werden. Insgesamt ergeben sich Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. von – 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: – 9,4 Mio. Euro). Auch in diesem Jahr wurde die Angemessenheit der Schadenreservierung mittels aktuarieller Verfahren überprüft und bestätigt.

Veränderung der Netto-Deckungsrückstellung

Die Zuführung zur Netto-Deckungsrückstellung beträgt wie im Vorjahr 20,7 Mio. Euro.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich hauptsächlich aus den internen Verwaltungskosten sowie aus Gewinnanteilen zusammen. Die internen Verwaltungskosten blieben auf dem Niveau von 1,0 Mio. Euro. Für Gewinnanteile und Provisionen reduzierte sich der Aufwand auf 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Auch in diesem Jahr konnte ein erfreulich positives versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro) erzielt werden.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Finanzholding AG richtet sich unter anderem an den Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Darüber hinaus wird die Kapitalanlagestrategie der jeweiligen Risikoträger in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet, um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten.

Im Sinne der Gothaer Kapitalanlagestrategie wird im Wertpapierbereich weiterhin die Stabilisierung und Erhöhung der laufenden Erträge verfolgt. Als Buy and Hold-Investor bilanziert die Gothaer Finanzholding AG einen Großteil ihrer Festzinstitel nach § 341b Abs. 2 HGB im Anlagevermögen und schützt dadurch ihre Bilanz in Bezug auf temporäre Wertschwankungen vor Abschreibungen.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Finanzholding AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 23,9 Mio. Euro auf 1.711,5 Mio. Euro verringert. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 66,1% auf die Anteile an verbundenen Unternehmen des Gothaer Konzerns. Den im Rahmen der Einführung von Solvency II insbesondere für Lebensversicherer steigenden Kapitalanforderungen tragen wir durch die Gewährung von Garantiezusagen entsprechend Rechnung. Der übrige Teil der Kapitalanlagen dient unter anderem zur Bedeckung der Rückstellungen des aktiven Rückversicherungsgeschäfts sowie der Liquiditätssteuerung.

Das Kapitalanlageergebnis in 2018 beruht im Wesentlichen auf den Erträgen aus den Konzerngesellschaften und damit indirekt auch auf deren versicherungstechnischen Ergebnissen, die naturgemäß auch Schwankungen unterworfen sein können. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Abschreibungen auf Finanzanlagen im Umfang von 39,5 Mio. Euro vorgenommen. Hierdurch tragen wir den innerhalb unseres Finanzanlageportfolios eingetretenen nachhaltigen Wertminderungen Rechnung. Auf Gesamtjahresbasis erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 142,1 Mio. Euro (Vorjahr: 80,1 Mio. Euro). Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 8,2 % (Vorjahr: 4,5 %).

Jahresüberschuss

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG werden für das Geschäftsjahr 80,2 Mio. Euro (Vorjahr: 24,4 Mio. Euro) abgeführt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft verringerte sich durch die Ausschüttungen von Gewinnrücklagen um 43,0 Mio. Euro auf 931,9 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 200,0 Mio. Euro belaufen sich unsere eigenkapitalnahen Sicherheitsmittel auf insgesamt 1.131,9 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen

Die Entwicklung der Versicherungszweige ist in diesem Jahr wesentlich durch Abwicklungseffekte aus Reserveablösungen, wie auch durch eine umfangreiche Bestandsübertragung geprägt. Die konzerninternen Rückversicherungsverträge verlaufen erwartungsgemäß unauffällig.

Nahezu die gesamten bilanzierten Brutto-Schadenrückstellungen entfallen auf die Haftpflicht- sowie Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Unter Abwicklungsaspekten sind dies die bedeutendsten Versicherungszweige für unsere Gesellschaft. Die Rückversicherung von Haftpflichtversicherungen ist generell damit verbunden, dass sich die Abwicklung der Schäden über einen vergleichsweise langen Zeitraum erstreckt und in Abhängigkeit vom rückversicherten Originalgeschäft zusätzlich mit Schadennachmeldungen, so genannten Spätschäden, gerechnet werden muss. Dementsprechend erlangt die Überwachung der Angemessenheit der Schadenrückstellungen hier besondere Bedeutung. Unsere aktuariellen Analysen haben die Angemessenheit der von uns gebildeten Spätschadenrückstellungen bestätigt.

Leben

Die Gothaer Finanzholding AG ist an dem Geschäft der Gothaer Pensionskasse AG über einen Quotenrückversicherungsvertrag beteiligt. Verdienten Beiträgen in Höhe von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 18,3 Mio. Euro) stehen im Wesentlichen Zuführungen zur Deckungsrückstellung gegenüber, so dass die Lebensversicherung wie im Vorjahr einen versicherungstechnischen Verlust von 0,1 Mio. Euro ausweist.

Haftpflicht

Durch den Loss Portfolio Transfer des Vorjahres hat sich der Schadenreservebestand f.e.R. deutlich reduziert und somit fällt das Abwicklungsergebnis f.e.R. mit 0,1 Mio. Euro nach 10,9 Mio. Euro im Vorjahr entsprechend gering aus. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen unverändert 0,2 Mio. Euro. Die Haftpflichtversicherung weist einen versicherungstechnischen Nettoverlust von 0,1 Mio. Euro aus (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro).

Kraftfahrt-Haftpflicht

Schwerpunkt des Abwicklungsportefeuilles bilden nicht-proportionale Rückversicherungsverträge von Vorversicherern mit Sitz in Deutschland. Auf Grund von weiteren Bestandsverkäufen konnte der Reservebestand mehr als halbiert werden. Das Abwicklungsergebnis f.e.R. beträgt erfreuliche 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: – 0,1 Mio. Euro), dieser Entwicklung folgen auch die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

Das Ergebnis der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung schließt mit einem Gewinn in Höhe von 9,3 Mio. Euro (Vorjahr: – 1,8 Mio. Euro) ab.

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige stellen eine Zusammenfassung nicht separat aufgeführter Sparten, wie die Kraftfahrt-Fahrzeug-, Feuer-, Wohngebäude-, Technische-, Extended-Coverage und Sonstige Schadenversicherung, dar.

Bedingt durch konzerninterne Rückversicherung stieg das Beitragsvolumen in diesen Versicherungszweigen um 0,6 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro an. Nach einem Abwicklungsgewinn im Vorjahr in Höhe von 3,6 Mio. Euro war das Netto-Abwicklungsergebnis im Geschäftsjahr ausgeglichen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). Diese Entwicklungen führten zu einem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro).

Mitarbeiter

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement. Mit Blick auf die Veränderung von Geschäftsprozessen und die Arbeitswelt durch das Thema Digitalisierung werden unsere Mitarbeiter in den kommenden Jahren immer wichtiger, um unsere Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu verbessern.

Die Gothaer hat mit der Strategie Gothaer 2020 die Eckpfeiler und zentralen Ziele für die kommenden Jahre klar definiert. Diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere steht dabei die Zielsetzung „Erhöhung der Agilität und starke Identifikation der Mitarbeiter“ im Mittelpunkt. Dabei haben die gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Dies hat mit Blick auf die Ergebnisse des Konzerndialogs 2018 sowie auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Abgeleitet aus der Strategie Gothaer 2020 hat sich der Konzern eine neue Personalstrategie gegeben, in deren Fokus die Unterstützung des Konzerns bei der Bewältigung der branchentypisch notwendigen Veränderungen steht. Hierbei werden insbesondere die Handlungsfelder „Mobiles und flexibles Arbeiten“, „Innovations- und Veränderungsfähigkeit“ und „Transformationale Führung“ forciert. Über Home-Office-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Einen besonderen Stellenwert hat auch die Digitalisierung, der wir durch interne Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeiter unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören jedoch auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle. Die neue Personalstrategie hat somit unmittelbaren Einfluss auf die heutige und zukünftige Arbeitswelt unserer Mitarbeiter.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiter zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wie z. B. die Laufbahn für Projektleiterinnen und Projektleiter. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile unserer Personalarbeit.

Frauenanteil

Die Gothaer Finanzholding AG ist durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ein bis zwei darauffolgenden Führungsebenen periodisch wiederkehrend festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat in 2017 beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2020 ein Anteil der Frauen im Aufsichtsrat in Höhe 33,3 % angestrebt wird. Hierbei sollen jeweils die Hälfte der den Frauen vorbehaltenen Mandate auf die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseiten entfallen. Die Zielgröße für den Vorstand wurde aufgrund der derzeitigen personellen Besetzung mit 0 % festgelegt.

Für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand einen Zielwert von 15,4 % beschlossen. Der festgelegte Zielwert für die zweite Führungsebene entspricht dem Istwert zum Stichtag 30. Juni 2017 (29,4 %).

Es werden weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile im Management erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2020 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Nichtfinanzielle Erklärung

Entsprechend § 289b Abs. 2 HGB machen wir von der Konzernbefreiung Gebrauch. Die Nichtfinanzielle Erklärung ist im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird, enthalten. Der Konzernabschluss wird auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) sowie im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognose für 2019

Die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG als Beteiligungsholding des Gothaer Konzerns ist zu wesentlichen Teilen von der Entwicklung des Versicherungsmarktes in einem sich stark verändernden Marktumfeld abhängig, welches von niedrigen Zinsen, immer neuen regulatorischen Anforderungen, demografischen Veränderungen sowie dem Wettlauf beim Thema Digitalisierung geprägt ist. Um in diesem Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, hat der Gothaer Konzern eine neue Konzernstrategie initiiert.

Diese stellt eine konsequente Weiterentwicklung der Vorhaben aus den bisherigen Zielen dar und überträgt das traditionelle Geschäftsmodell der Versicherung in die Zukunft. Die Konzernstrategie zielt darauf ab, die Stärken der Gothaer als mittelständisches Unternehmen mit einer starken Marke zu nutzen, auf neue Marktchancen schnell und beweglich zu reagieren und profitable Geschäftsfelder deutlich auszubauen. Das Geschäftsmodell wird dabei konsequent an den Anforderungen der Digitalisierung ausgerichtet, beispielsweise in den Bereichen Kundenservice, Produktentwicklung und Vernetzung.

Die Gothaer Finanzholding AG ist im Wesentlichen von der Entwicklung der Beteiligungserträge und der Gewinnabführungen der Konzerngesellschaften abhängig. Somit partizipiert die Gothaer Finanzholding AG unmittelbar von den Chancen und Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften.

Neben der Entwicklung der Ergebnisbeiträge aus Beteiligungen fungiert die Gothaer Finanzholding AG auch als Rückversicherer für konzerninterne Rückversicherungen und wickelt den Run-Off-Bestand der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG ab. Neben dem in 2016 abgeschlossenen konzerninternen Quotenrückversicherungsvertrags mit der Gothaer Pensionskasse AG und dem seit 2018 bestehenden Sach-Schadenexcedenten-Rückversicherungsvertrag mit der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist mit Wirkung zum 01.01.2019 ein Retrozessionsvertrages mit der Gothaer Allgemeine Versicherung AG in Kraft getreten. Nach dem außerordentlich guten versicherungstechnischen Ergebnis des Jahres 2018, das sich im Wesentlichen aus größeren Ablösungen aus dem Run-Off-Bestand ergibt, erwarten wir insgesamt für 2019 ein positives aber deutlich rückläufiges versicherungstechnisches Ergebnis.

Das Kapitalanlageergebnis sollte im Jahr 2019 insbesondere aufgrund gestiegener Ergebnisbeiträge über dem des Vorjahres liegen. Insgesamt gehen wir bei der Gothaer Finanzholding AG von einer zum Vorjahr steigenden Ergebnisabführung an die Gothaer Versicherungsbank VVaG aus.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Vorgaben dahingehend, dass die Risikokapitalanforderungen permanent zu erfüllen sind. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gothaer Finanzholding AG ist Teil des Risikomanagements des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z.B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die gesellschaftsweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z.B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Gothaer Finanzholding AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems und die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer Finanzholding AG erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Der Gothaer Finanzholding AG obliegt die finanzielle Steuerung des Gothaer Konzerns. Sie hält in dieser Funktion die Anteile an den Versicherungsgesellschaften sowie anderen wesentlichen strategischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Konzerns.

Wesentliche Chancen und Risiken aus der Aufgabe als Konzernholding resultieren aus der Ergebnisabführung der Versicherungsgesellschaften. Diese stellen eine wesentliche Ergebniskomponente der Gothaer Finanzholding AG dar. Die Gothaer Finanzholding AG ist hierdurch direkt bzw. indirekt von der Ertragssituation und somit auch von den Chancen und Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften und Beteiligungen abhängig.

Anders als bei den operativen Risikoträgern liegt bei der Gothaer Finanzholding AG grundsätzlich ein Liquiditätsrisiko vor. Dieses kann dann entstehen, wenn der Liquiditätsbedarf der Tochtergesellschaften und der Muttergesellschaft, die Liquiditätsreserven übersteigt. Aus diesem Grund wird die Liquidität der Gothaer Finanzholding AG im Rahmen des Kapitalmanagementplans ständig beobachtet. Das Liquiditätsrisiko der Gothaer Finanzholding AG ist eng mit dem Finanzierungsbedarf innerhalb der Gruppe

verbunden. Das Unternehmen begegnet diesem Finanzierungsrisiko durch permanentes Monitoring und Prognose der Finanzierungs- und Abschreibungsbedarfe der einzelnen Tochterunternehmen. Als Gegensteuerungsmaßnahmen stehen dem Unternehmen gegenüber der Planung erhöhte Ertragsausschüttungen aus den Tochterunternehmen, Verkäufe von Kapitalanlagen oder die Durchführung von Finanzierungsmaßnahmen zur Verfügung.

Versicherungs- technische Risiken

Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG im Jahr 2004 wird der Bestand der beendeten Rückversicherungsverträge („Run-Off Bestand“) in der Gothaer Finanzholding AG abgewickelt. Dem Unsicherheitsrisiko bezüglich der in der Vergangenheit gebildeten Schadenrückstellungen einschließlich entsprechender Spätschadenrückstellungen wird durch regelmäßige aktuarielle Überprüfungen der Schadenreserve Rechnung getragen.

Durch eine mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2017 abgeschlossene Transaktion, wurde dieses Abwicklungsrisiko aus dem kleinteiligen, konzernfremden Run-Off Bestand auf einen auf die Abwicklung von Run-Off Beständen spezialisierten Rückversicherer übertragen. Die Transaktion, der 2017 bereits eine Rückversicherungslösung in Form eines Loss Portfolio Transfers vorgeschaltet war, ist im Geschäftsjahr aufsichtsrechtlich genehmigt worden, so dass der rechtliche Übergang der Haftungen 2018 erfolgt ist.

Von dieser Transaktion ausgenommen sind die Rückversicherungsverträge mit einer einzelnen Zedentin, mit der bereits zuvor ein Ablösungsplan vereinbart werden konnte.

Bei dem verbleibenden Rückversicherungsbestand handelt es sich um konzerninterne Verpflichtungen. Davon ist vor allem ein großvolumiger Rückversicherungsvertrag mit der Gothaer Pensionskasse AG hervorzuheben, der die biometrischen Risiken des rückversicherten Bestandes auf die Gothaer Finanzholding AG überträgt. Die Gothaer Finanzholding AG stellt vertragsgemäß ein Rückversicherungsdepot bei der Gothaer Pensionskasse AG. Eine Übertragung von Finanzrisiken erfolgt damit nicht. Daneben bestehen Rückversicherungsverträge mit der Gothaer Allgemeine Versicherung AG.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Vor dem Hintergrund der Einführung von Solvency II ist die Finanzstärke der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Als zentrale Finanz- und Beteiligungsholding des Gothaer Konzerns ist die Gothaer Finanzholding AG auch für die Kapitalallokation im Gothaer Konzern zuständig und hat in dieser Funktion Kapitalausstattungsversprechen im Volumen von insgesamt 130 Mio. Euro, von denen bislang 20 Mio. Euro abgerufen wurden, gegenüber der Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Pensionskasse AG abgegeben. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Finanzholding AG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios der Gothaer Finanzholding AG unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingsysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Das Markänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus den strategischen Beteiligungen. Marktveränderungen können deren nachhaltige Werthaltigkeit beeinflussen und sogar zu zusätzlichen Kapitalisierungserfordernissen führen. Zudem werden Gesellschaften mit zinssensitivem Geschäftsmodell genau beobachtet.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben.

• Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren oder die Aufnahme kurz- und mittelfristiger Darlehen rechtzeitig erfolgen können. Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Grundsätzlich gewährleisten wir die „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und andere gesetzliche Anforderungen durch Controlling- und Umsetzungsmaßnahmen, die kontinuierlich den permanent steigenden Bedrohungen angepasst werden. Darüber hinaus gewährleisten wir die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001 zertifiziert ist.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer.

Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation der Unternehmen, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung: Die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern (vor allem für Spezialisten- und Schlüsselfunktionen), die Sicherstellung erfolgskritischer Skills sowie die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Unternehmen im Konzern. Das integrierte Management des Mitarbeiterportfolios durch geeignete Personalinformations- und -managementsysteme, Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramme sowie die Stärkung der Arbeitgebermarke stehen daher im Vordergrund der Personalarbeit. Parallel dazu unterstützt das Personalmanagement die Weiterentwicklung der Unternehmen durch eine Fülle von Angeboten bei der Begleitung von Change-Prozessen in den Bereichen, innovative Projekte wie z.B. die Entwicklung moderner Büroraumkonzeptionen sowie durch die zunehmende Digitalisierung von HR-Prozessen und -Leistungen.

Der Gothaer stellen sich die branchentypischen Herausforderungen, die unter anderem mit der ökonomischen Entwicklung des Versicherungsmarktes im Niedrigzinsumfeld, den zunehmenden regulatorischen Anforderungen sowie mit verändertem Kundenverhalten einhergehen. Der Konzern hat darauf unter anderem mit der Entwicklung der Strategie Gothaer 2020 und diversen großen Umsetzungsprojekten, unter anderem dem Programm EffizienzPlus, reagiert. Das Unternehmen beobachtet sehr genau die damit einhergehenden Anpassungsrisiken. Das Projekt Change@Gothaer 2020 hat in diesem Kontext das Ziel, die Veränderungsfähigkeit der Gothaer auf ein neues Level zu heben. Nachhaltigkeit, Alltagsnähe, Verzahnung mit relevanten Projekten zur Umsetzung der Strategie 2020 und iteratives, agiles Vorgehen sind die gestaltungsleitenden Prinzipien dieses Projektes.

Der 2018 durchgeführte Konzerndialog ermöglicht eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitern und Führungskräften unter anderem auf die Strategie des Unternehmens, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement. Derartige Befragungen sind damit ein wichtiger Baustein der Weiterentwicklung des Unternehmens.

Die Gothaer verfügt in vielen Bereichen über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus.

Der Gothaer stellen sich insbesondere Herausforderungen wie z.B. die Notwendigkeit des Ausbaues ihres Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Dies bringt personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken auf verschiedenen Ebenen mit sich. Hieraus folgt das Erfordernis, notwendige Kompetenzen und Qualifikationen sowohl übergreifend als auch in einzelnen Handlungsfeldern aufzubauen bzw. extern zu beschaffen. Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Der demografische Wandel stellt auch Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z.B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z.B. durch Teilnahme an Arbeitgeber rankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z.B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage unserer Gesellschaft zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen sowie der weiteren Funktion als Konzernholdinggesellschaft.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2018	2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.730	8.159
II. geleistete Anzahlungen	<u>11.151</u>	<u>7.780</u>
	20.881	15.939
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.130.508	1.149.838
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.716	73.667
3. Beteiligungen	118.227	54.088
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>3.037</u>	<u>3.037</u>
	1.327.488	1.280.630
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88.871	143.814
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.782	7.127
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	205
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	0	6.458
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>0</u>	<u>57</u>
	0	6.515
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>0</u>	<u>14.500</u>
	95.654	172.161
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		
davon an verbundene Unternehmen:	<u>288.404</u>	<u>282.658</u>
288.404 Tsd. EUR (Vj.: 267.757 Tsd. EUR)	1.711.546	1.735.449
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		
davon an verbundene Unternehmen:		
8 Tsd. EUR (Vj.: 9 Tsd. EUR)	8	520
II. Sonstige Forderungen	<u>176.431</u>	<u>167.599</u>
davon an verbundene Unternehmen:	176.439	168.119
157.150 Tsd. EUR (Vj.: 148.386 Tsd. EUR)		

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2018	2017
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.374	1.271
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>2.823</u>	<u>5.052</u>
	4.197	6.323
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.122	1.109
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>37</u>	<u>89</u>
	1.159	1.198
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	<u>1.077</u>	<u>921</u>
Summe der Aktiva	1.915.299	1.927.949

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2018	2017
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
II. Kapitalrücklage	532.500	532.500
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen	<u>95.089</u>	<u>95.089</u>
	95.907	95.907
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust (–)	<u>0</u>	<u>43.000</u>
	974.928	974.928
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	200.000	200.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge	331	353
II. Deckungsrückstellung	287.937	267.269
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	35.724	91.429
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>24.064</u>
	35.724	67.366
	323.993	334.987
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	211.672	191.798
II. Sonstige Rückstellungen	<u>33.085</u>	<u>21.258</u>
	244.758	213.056

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2018	2017
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0	2
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	376	26.941
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.482	73.481
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>140.762</u>	<u>104.552</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:	214.620	204.975
135.185 Tsd. EUR (Vj: 82.500 Tsd. EUR)		
davon aus Steuern:		
1.614 Tsd. EUR (Vj.: 916 Tsd. EUR)		
Summe der Passiva	1.915.299	1.927.949

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in Tsd. EUR		
	2018	2017
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18.616	18.277
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 9	9
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	<u>– 22</u>	<u>– 23</u>
	18.647	18.291
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	8.080	7.726
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	50.965	73.689
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>23.973</u>	<u>– 23.906</u>
	26.992	97.596
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	– 55.757	– 83.063
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>– 24.064</u>	<u>23.885</u>
	<u>– 31.693</u>	<u>– 106.948</u>
	– 4.701	– 9.352
4. Veränderung der übrigen versicherungs-technischen Netto-Rückstellungen		
– Netto-Deckungsrückstellung	20.668	20.678
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	0	– 68
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.397	2.266
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>14</u>	<u>– 14</u>
	1.383	2.280
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	9.377	12.478

in Tsd. EUR		
	2018	2017
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 29.718 Tsd. EUR (Vj.: 38.415 Tsd. EUR)	31.542	38.623
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 4.558 Tsd. EUR (Vj.: 4.869 Tsd. EUR)	14.354	15.007
c) Erträge aus Zuschreibungen	8.049	426
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.252	0
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen	<u>150.935</u>	<u>160.263</u>
	206.132	214.319
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	14.386	3.941
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	39.512	120.009
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	408	41
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.600	<u>2.529</u>
	<u>55.907</u>	<u>126.519</u>
	150.225	87.800
3. Technischer Zinsertrag	<u>8.080</u>	<u>7.726</u>
	142.146	80.074
4. Sonstige Erträge	47.909	46.128
5. Sonstige Aufwendungen	<u>118.553</u>	<u>113.617</u>
	<u>- 70.644</u>	<u>- 67.489</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	80.879	25.064
7. Außerordentliche Aufwendungen = außerordentliches Ergebnis	660	660
8. Sonstige Steuern	53	52
9. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>80.166</u>	<u>24.351</u>
10. Jahresüberschuss	0	0
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen – aus anderen Gewinnrücklagen	0	43.000
12. Bilanzgewinn / Bilanzverlust (-)	0	43.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 5 bis 10 Jahren bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z.B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forward-sätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 2 bis 15 Jahren bilanziert.

Geringwerte Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro wurden direkt abgeschrieben.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Aktive Unterschiedsbetrag wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Da zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nur ein kleiner Teil der Jahresabrechnungen unserer ehemaligen Zedenten vorliegen, beruhen die versicherungstechnischen Größen aus dem Run-Off des Rückversicherungsgeschäftes teilweise auf Schätzungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Höhe der Beitragsüberträge, der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung basiert grundsätzlich auf den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Fällen, für die die Reservierung nach unserer Erfahrung nicht ausreichte sowie für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden angemessene Verstärkungen vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den technischen Rückstellungen haben wir aus den vertraglich festgelegten Beteiligungssätzen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins		3,21 %
• Gehaltstrend		2,20 %
• Rententrend		1,60 %
• Fluktuation	bis Alter 35	6,00 %
	bis Alter 45	3,00 %
	bis Alter 60	1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 0,97 % berücksichtigt.

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A., B I. bis B II. im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.159
2. geleistete Anzahlungen	7.780
3. Summe A.	15.939
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.149.838
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	73.667
3. Beteiligungen	54.088
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.037
5. Summe B I.	1.280.630
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	143.814
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.127
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	205
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	6.458
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57
5. Einlagen bei Kreditinstituten	14.500
6. Summe B II.	172.161
Insgesamt	1.468.730

*) Unter Berücksichtigung der Währungsdifferenzen aus der Umbewertung der Fremdwährungspositionen.

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge *)	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	2.869	0	0	1.299	9.730
6.241	-2.869	0	0	0	11.151
6.241	0	0	0	1.299	20.881
10.166	0	4.144	6.966	32.318	1.130.508
33.334	0	31.235	0	50	75.716
14.689	55.271	460	1.083	6.444	118.227
0	0	0	0	0	3.037
58.189	55.271	35.839	8.049	38.812	1.327.488
1.028	-55.271	0	0	700	88.871
10	0	354	0	0	6.782
0	0	205	0	0	0
0	0	6.458	0	0	0
0	0	57	0	0	0
0	0	14.500	0	0	0
1.037	-55.271	21.573	0	700	95.654
65.467	0	57.413	8.049	40.811	1.444.023

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.130.508	2.334.717	1.204.209
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.716	80.907	5.191
3. Beteiligungen	118.227	123.592	5.365
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.037	3.037	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88.871	87.675	– 1.196
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.782	7.483	701
B. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	288.404	288.404	0
Insgesamt	1.711.546	2.925.815	1.214.270

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 95.460 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 94.939 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 1.197 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert
B. I. 3. Beteiligungen	43.649	42.117
B. II. 1. Investmentvermögen mit Rentencharakter	88.871	87.675

Bei einer Beteiligung wurde von einer Abschreibung abgesehen da es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Im Zuge der fortschreitenden Umstrukturierung des betroffenen Unternehmens ergeben sich bereits Erkenntnisse für eine kurzfristige Werterholung.

Bei Investmentvermögen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal- Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen		6.117	6.180
	Devisenterminverkauf	9.760 TUSD		– 51
	Devisenterminkauf	1.780 TUSD		– 8
	Portfolio Bewertungseinheit	11.540 TUSD	6.117	6.121

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitel-ebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angabe zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	88.871	87.675	– 1.196	1.390	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

	in Tsd. EUR	
	2018	2017
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
Das gezeichnete Kapital ist zu 100% eingezahlt und in 593.636 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Versicherungsbank VVaG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
II. Kapitalrücklage	532.500	532.500
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	230.000	230.000
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	95.089	138.089
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	43.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	95.089	95.089
Summe	95.907	95.907
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust (–)	0	43.000
Gesamt	931.928	974.928

Andere Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 29.484 Tsd. Euro (Vorjahr: 25.841 Tsd. Euro).

in Tsd. EUR		
	2018	2017
III. Sonstige Rückstellungen für		
Altersteilzeit	1.438	474
Jubiläumzahlungen	0	2.756
Sozialpläne/Abfindungen	3.020	2.673
Bonifikationen	12.569	9.066
Urlaub/Zeitguthaben	929	827
Berufsgenossenschaftsbeiträge	135	124
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	2	2
Jahresabschlussaufwendungen	181	172
Ausstehende Rechnungen	2.036	3.415
Rechtsstreitigkeiten	280	0
Drohende Verluste	47	36
Zinsverpflichtungen	0	1.714
Kapitalanlagen	12.447	0
Gesamt	33.085	21.258

Vom Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

In den anderen Rückstellungen ist eine Überdeckung gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 4 Tsd. Euro enthalten

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 5.092 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.178 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 15.772 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.432 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. EUR		
	2018	2017
Leben	18.025	18.249
Haftpflcht	0	12
Kraftfahrt-Haftpflcht	7	- 7
Sonstige Versicherungszweige	583	23
Gesamt	18.616	18.277

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält im Wesentlichen Depotzinsen gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 3 RechVersV. Die Aufgabe erfolgte durch die Vorversicherer. Der Anteil der Retrozessionäre wurde abgesetzt.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 39.512 Tsd. Euro (Vorjahr: 120.009 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 14 Tsd. Euro (Vorjahr: 8 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 26 Tsd. Euro (Vorjahr: 602 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 12.248 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.534 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 114 Tsd. Euro (Vorjahr: 53 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 1.807 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.482 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 1.289 Tsd. Euro (Vorjahr: 930 Tsd. Euro) verrechnet.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

Name	Sitzstadt	Sitz- land	Kapital- anteil in %	in Tsd. EUR	
				Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
100% RE IPP GmbH & Co. KG	Wörrstadt	DE	0,5	– 34.473	– 7.628
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	DE	100,0	3.447	806
Aachener Bausparkasse AG	Aachen	DE	18,1	76.137	45
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	13,2	152.122	18.536
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	16,9	122.417	11.547
Achmea B.V.	Zeist	NL	1,1	9.941.000	215.000
Advanced Laser Separation International N.V. (i.L.)	Beuningen	NL	28,2	k.A.	k.A.
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II (EUR), LP	Luxemburg	LU	60,8	117.742	– 10.451
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	DE	100,0	9.446	– 826
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg	LU	100,0	81.142	3.147
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh	GB	16,6	113.514	13.445
Beechbrook Private Debt III L.P.	London	GB	15,5	66.909	5.781
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington	US	2,5	622.438	169.667
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington	US	12,3	194.106	47.145
Caerus Real Estate Debt Lux. S.C.A., SICAV-SIF – Fund III	Luxemburg	LU	100,0	142.994	6.189
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0	52.360	5.941
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	8,6	548.820	106.373
EMF NEIF I (A) L.P.	London	GB	42,1	37.066	410
EPISO III, L.P.	London	GB	2,6	767.194	106.519
EPISO IV, L.P.	London	GB	2,7	698.591	32.243
European Alliance Partners Company AG	Zürich	CH	12,5	8.197	223
European Property Investors Special Opportunities, L.P.	Edinburgh	GB	19,0	212.566	732
EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft	Köln	DE	5,0	63.940	200
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington	US	2,8	787.234	48.016
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	31,1	78.323	11.051
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington	US	13,5	216.877	42.660
FirstMark Capital OF I, L.P.	Wilmington	US	0,5	150.772	24.187
FirstMark Capital II, L.P.	Wilmington	US	13,3	296.110	18.904
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	DE	1,1	26.529	– 515
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	DE	100,0	– 16.939	– 15
GoldPoint Partners Co-Investment V, L.P.	Wilmington	US	11,1	663.696	114.757
GoldPoint Mezzanine Partners IV, L.P.	Wilmington	US	7,7	510.936	43.467
Gothaer Allgemeine Versicherung AG *)	Köln	DE	100,0	359.423	0
Gothaer Asset Management AG *)	Köln	DE	100,0	4.305	0
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Köln	DE	100,0	5.029	2.074

in Tsd. EUR					
Name	Sitzstadt	Sitz-land	Kapital-anteil in %	Eigen-kapital	Jahres-ergebnis
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungs-gesellschaft mbH	Köln	DE	100,0	49.919	9.981
Gothaer Grundbesitz GmbH	Köln	DE	100,0	5.034	248
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	DE	100,0	148.767	18.500
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	DE	100,0	397.904	25.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	DE	100,0	36.100	1.600
Gothaer Systems GmbH *)	Köln	DE	100,0	3.084	0
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau	PL	100,0	27.016	3.848
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungs-gesellschaft mbH	Köln	DE	100,0	27.907	17.126
Hydro GAM Invest I S.à.r.l.	Luxemburg	LU	100,0	9.609	– 5.160
Ideal Enerjo Üretimi Sanayi Ve Ticaret A.S.	Erzurum	TUR	26,0	23.898	2.776
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	DE	100,0	16.398	154
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	DE	93,1	60.570	4.506
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	DE	16,7	20.888	2.759
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York	US	99,0	12.330	4.801
NYLCAP Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington	US	95,0	33.938	3.804
OPCI French Wholesale Properties – FWP, SPPICAV	Paris	FR	43,1	193.539	15.767
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	100,0	217.389	16.157
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	11,4	153.667	22.299
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	10,5	30.707	3.861
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	19,9	49.264	5.659
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	32,7	44.243	1.165
PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG	Berlin	DE	2,3	105.796	384
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS	Luxemburg	LU	6,6	139.611	17.726
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	Köln	DE	44,9	20.281	1.002
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	DE	28,8	100.941	5.762
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	DE	26,6	364.623	– 146
Sana Kliniken AG	München	DE	2,4	444.725	59.032
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.	Bukarest	RO	100,0	6.342	– 13.237
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	15,7	298.021	56.187
Skogberget Vind AB	Malmö	SE	45,0	31.427	– 1.557
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Potsdam	DE	13,4	15.700	707

in Tsd. EUR					
Name	Sitzstadt	Sitz-land	Kapital-anteil in %	Eigen-kapital	Jahres-ergebnis
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG.	Pullach i. Isartal	DE	94,0	14.322	– 91
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	DE	20,0	74.214	2.149
WAI S.C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	22,1	48.816	– 4.686
ZIPPEL COMMUNICATIONS GmbH	Elsdorf-Heppendorf	DE	45,0	– 30.557	– 184
ZIPPEL NetMarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	DE	55,0	– 5.175	990

*) es besteht ein Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Personalaufwand

in Tsd. EUR		
	2018	2017
1. Löhne und Gehälter	46.713	47.111
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.774	5.586
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.128	3.073
Gesamt	56.615	55.770

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 200 Mio. Euro (Vorjahr: 200 Mio. Euro).

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind am Anfang des Geschäftsberichtes namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstandes betrugen 6.268 Tsd. Euro. Zudem wurden Vorschusszahlungen in Höhe 147 Tsd. Euro gewährt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.633 Tsd. Euro. Es bestehen für diesen Personenkreis weiter Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 38.392 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 476 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Finanzholding AG durchschnittlich 538 Mitarbeiter (Vorjahr: 542) beschäftigt. Alle genannten Mitarbeiter waren im Innendienst tätig, hinzu kamen durchschnittlich 12 Auszubildende (Vorjahr: 17).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 766 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 14.937 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 91.061 Tsd. Euro, (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 89.773 Tsd. Euro).

Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen für langfristige und unbefristete Miet- und Leasingverträge verbundener Unternehmen. Die jährliche Verpflichtung hieraus beträgt 15.782 Tsd. Euro.

Aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag gewährt die Gesellschaft zusammen mit anderen verbundenen Unternehmen eine Freistellung des Käufers für Gewerbesteuer oberhalb von 35,0 Mio. Euro. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Vereinbarung wird als gering eingeschätzt, da aktuelle Hochrechnungen ein Steuervolumen unterhalb dieser Aufgriffsgrenze ergeben haben.

Die Gothaer Finanzholding AG hat sich in einer jeweils befristeten Kapitalausstattungs-zusage gegenüber zwei verbundenen Versicherungsunternehmen dazu verpflichtet, Zahlungen zur Stärkung der Eigenmittel zu leisten. In Verbindung mit diesen Zusagen wurden Mittel in Höhe von 110.000 Tsd. Euro noch nicht eingefordert.

Gegenüber der Gothaer Systems GmbH wurden Ausstattungsgarantien in Höhe von 12.342 Tsd. Euro zur Absicherung eines Leasingvertrages gewährt.

Wir sind Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, sind wir verpflichtet, dessen Anteil im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligungen zu übernehmen.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Verkaufsvertrag für die polnische Versicherungsgesellschaft Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. abgeschlossen, der durch den Eintritt wesentlicher Closing-Bedingungen per 31.12.2018 aufschiebend bedingt war. Diese sind im Februar 2019 eingetreten. Wir erwarten hieraus keine materiellen Auswirkungen.

Weitere Ereignisse, über die gesondert zu berichten ist, sind nicht eingetreten.

Köln, 21. März 2019

Der Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Eppe

Michael Kurtenbach

Dr. Christopher Lohmann

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gothaer Finanzholding Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Finanzholding Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Finanzholding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Frauenanteil im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den

deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitalanlagen. Risikoangaben sind im Lagebericht im Kapitel Chancen und Risiken der Gesellschaft, Risiken aus Kapitalanlagen enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.130,5 Mio aus. Das entspricht einem Anteil von 59,0 % der Bilanzsumme. Der Zeitwert beträgt EUR 2.334,7 Mio.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert ermittelt die Gesellschaft überwiegend mithilfe des Ertragswertverfahrens nach der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 10 in Verbindung mit dem IDW Standard IDW S1.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten fünf bzw. 22 Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Risikoloser Zins und Marktrisikoprämie orientieren sich an den vom IDW Fachausschuss für Unternehmensbewertung und Betriebswirtschaft (FAUB) veröffentlichten Informationen zu Kapitalkosten. Der Beta-Faktor orientiert sich an branchenspezifischen empirischen Kapitalmarktdaten. Ist der beizulegende Wert niedriger als der Buchwert, so wird anhand qualitativer und quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist.

Die Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten, die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes sowie die Einschätzung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung. Bei geschätzten Werten besteht ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 32,3 Mio vorgenommen. Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung erfolgte risikoorientiert. Wir haben im Wesentlichen die nachfolgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben eine risikoorientierte, bewusste Auswahl der zu prüfenden Unternehmen durchgeführt. Damit haben wir 98,6 % der Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen abgedeckt.
- Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie des Bewertungsmodells der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den für die Beteiligungsbewertung Verantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir eine Abstimmung mit der vom Aufsichtsrat genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen.
- Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir die Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.
- Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Parameter, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet

haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 9. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Für das geprüfte Unternehmen haben wir die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie allgemeine Beratung erbracht.

Für beherrschte Unternehmen erfolgte die Prüfung von Solvabilitätsübersichten, Prüfung und prüferische Durchsichten von Jahresabschlüssen, Prüfung von Abhängigkeitsberichten, Prüfungen nach WpHG-Vorschriften, Prüfungen nach der FinVermV, Prüfung und Bescheinigung für ausländische Behörden, Prüfung und Bescheinigung von Förder Voraussetzungen, Prüfungen von Beitragsmeldungen gemäß der SichLVFinV, Prüfung nach dem EEG, Prüfung und Bescheinigung der Einhaltung von Verfahren zur Vorlage bei der BaFin, Steuerberatungsleistungen, betriebswirtschaftliche Gutachten sowie allgemeine Beratung.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 11. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer Sondersitzung ausführlich über die Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzungsstand im Konzern informiert. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss und der Vorstands-ausschuss tagten jeweils dreimal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen war regelmäßig die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Besonders Augenmerk galt dabei auch den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten und Ertragsentwicklung der Konzernunternehmen. Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat auch mit der Solvabilitätssituation unter Solvency II in der Gothaer Gruppe beschäftigt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens. Des Weiteren berichtete der Vorstand über die versicherungstechnische Entwicklung des im Geschäftsjahr 2004 zur Abwicklung übernommenen Rückversicherungsbestandes, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung und Auskömmlichkeit der Schadenrückstellungen und die zahlenmäßige Entwicklung der noch mit Haftung versehenen Rückversicherungsverträge.

Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven bzw. stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Ein Schwerpunkt des Interesses galt der Erreichung der angestrebten Entwicklungsziele der polnischen (Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) und der rumänischen Sachversicherung (S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.) sowie der Janitos Versicherung AG.

Die Versicherungsindustrie musste sich auch in diesem Jahr wieder großen Herausforderungen stellen. Digitalisierung, die weiter anhaltende Niedrigzinsphase, umfangreiche Regulierungsreformen, Veränderungen in der Risikolandschaft und nicht zuletzt der demografische Wandel verändern das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld für den Versicherungsmarkt tiefgreifend. Bereits Mitte 2015 hat der Vorstand begonnen, die Strategie 2020 umzusetzen. Hierbei werden anhand von fünf identifizierten strategischen Eckpfeilern zwölf Kernziele in den Bereichen Finanzen, Markt und Kunde, Produkte sowie Organisation und Prozesse in den Fokus der künftigen Handlungen gestellt. Einen Schwerpunkt der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat bildeten daher auch in 2018 die Konkretisierung, die Kommunikation und die Implementierung dieser Ziele.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsbestellungen von Herrn Dr. Karsten Eichmann und Herrn Harald Eppe wurden verlängert.

Der für das Geschäftsjahr 2018 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratsitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den vorgelegten Bericht zu der Prüfung erhalten und das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2018 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2018. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 11. April 2019

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Peter-Josef Schützeichel

Peter Abend

Urs Berger

Antje Eichelmann

Gabriele Eick

Carl Graf von Hardenberg

Prof. Dr. Johanna Hey

Dr. Judith Kerschbaumer

Jürgen Wolfgang Kirchhoff

Harald Ommer

Christian Rother

Gothaer
Finanzholding AG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de